



Glauben und Vertrauen

August Hermann Francke: Reformer und Pädagoge



Bild: Wikipedia, August Hermann Francke

Verspottet, beschumpfen, angegriffen, überwacht, zensuriert, verleumdet, verketzert, mit Rede- und Versammlungsverbot bestraft, verurteilt, vertrieben, geächtet.

So begann die Laufbahn des jungen Pfarrers August Hermann Francke, der später weltberühmt wurde. Wir folgen seinen Spuren in Mitteldeutschland.

Leipzig: Christliche Impulse für den Mauerfall

Erste Station ist Leipzig, wo Francke studierte und sein Wirken begann. Es ist ein interessante Stadt, die in der deutschen Geschichte wiederholt Ort wichtiger Ereignisse war, das letzte mal 1989. Deshalb lassen wir uns die Chance nicht entgehen 30 Jahre nach dem Mauerfall dem nachzugehen, was in der sächsischen Metropole geschah.



Halle: Aus einem Waisenhaus wird eine Schulstadt

In Halle werden wir den Spuren Franckes folgen, uns die Stadt, die Universität und ganz besonders die Halleschen Anstalten, das Werk von A. H. Francke und seinen Freunden genau anschauen.

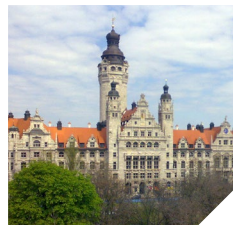


Foto: Wikipedia, von Gunnar Richter

Zu dieser Bildungsreise sind Männer ab 18 Jahren eingeladen, die erfahren wollen, was Glaube und Vertrauen in der Welt bewirken können.

Datum	29. Mai bis 1. Juni 2019 (Auffahrtswochenende)	Anmeldung	Bis spätestens 17. April 2019 an: Hannes Wey hannes.vey@nordkurve.ch Telefon 044 300 10 46
Start	Mittwochmorgen, 29. Mai 2019		
Rückkehr	Samstagabend, 1. Juni 2019		
Kosten	Alleinverdienende: CHF 750 – 950 Familienväter: CHF 600 – 850 Schmales Budget: CHF 400 – 600 Der Reisebeitrag kann innerhalb der angegebenen Bandbreite je nach persönlichen Möglichkeiten selbst gewählt werden. Ein schmales Budget soll kein Hinderungsgrund sein.	Vorbereitung	Die Teilnehmenden erhalten rechtzeitig detaillierte Informationen sowie Literatur zur selbstständigen Vorbereitung.

Pietismus – Reformbewegung des Glaubens

ZUR GESCHICHTE

Die verheerenden «Religionskriege» des 17. Jahrhunderts verunsicherten die Menschen. Gleichzeitig waren die Kirchen in ihren Positionen festgefahren und reglementiert. Deshalb distanzieren sich viele Menschen von Kirche und Glauben und wandten sich der Aufklärung zu. Eine andere Strömung suchte den Weg der individuellen Gläubigkeit. Ihr Credo: Der Mensch muss wiedergeboren werden und eine eigenverantwortliche Christusbeziehung eingehen, die sich in vorbildlichem Handeln zeigt. Die Gläubigen trafen sich in Kleingruppen zum Bibelstudium und Gebet. Sie engagierten sich für Arme und in der Mission. Diese Bewegung nannte man Pietismus – «Frömmerei». Sie wurde zumindest anfangs belächelt oder bekämpft.

«Ein Christ soll zu allem guten Werk geschick und ausgerüstet sein, auf dass also die Welt sehen möchte, dass keine nützlichen Leute mögen erfunden werden als diejenigen, die Jesus Christus angehören.» (A. H. Francke)

August Hermann Francke

war eine herausragende Persönlichkeit im Pietismus am Übergang ins 18. Jahrhundert. Sein Werk begann im Kleinen in den Slums von Halle, und wuchs zu einem diakonischen Meisterwerk mit weltweiter Ausstrahlungskraft. Umfang und Dimensionen sind beeindruckend: Waisenheim, Schulen für Kinder und Jugendliche, Ausbildungsstätten für Pädagogen, Lehrer und Missionare, ein Grossverlag und das erste Kinderspital weltweit mit Arztausbildung. Es gab viele, die seinem Vorbild folgten.

«Das ganze Werk war von Anfang an nicht auf das schon in den eigenen Händen befindliche Geld gegründet, sondern auf Glaube und Vertrauen in den lebendigen Gott.» (A. H. Francke)